

RUSSISCHE VOLKE-SÄNGE OG MELODIER.

№ 1.

Andante assai.

Helft mir weinen.

1. "Ach, ihr Bä - che, Wie - sen - bä - che, Küh - le Wäs - ser - lein! Helft mir wei - nen,
2. Ruft, dass er nicht flieh', dem Lieb - sten, Der sich ab - ge - wandt. Sei - ne vo - ri -

helft mir wei - nen, All' ihr Mäg - de - lein.
ge Ge - lieb - te Führt ihn an der Hand.

3. Eine andere Geliebte
Küsst ihn auf den Mund,
Ihn geleitet eine dritte
Bis zur Pforte bunt. —

4. Den ich mein', der Herzgeliebte
Hat drei Gärten schön.
In dem ersten stöhnt ein Kukul,
Will vor Leid vergehn;

5. In dem zweiten singt ihr schmetternd
Lied die Nachtigall;
In dem dritten trägt ein Birnbaum
Blüthen ohne Zahl." —

6. Unter'm Birnenbaum so blühend
Mädlein sinnend sass,
Und sie weinet und sie schluchzet,
Neigt sich über's Gras.

7. Trocknet mit dem weissen Tüchlein
Ihre Thränen wohl;
Nach des Liebsten Fenster blicket
Sie so sehnsuchtsvoll:

8. "Ach, fürwahr es ist erkranket
Der Geliebte mein,
Denn noch immer bleibt verschlossen,
Jenes Fensterlein.

9. Ganz mit schwarzem Taft verhänget
Sind die Fenster dicht,
Und auf dem geschlossnen Fenster
Steht das Zeichen nicht.

10. In's Kristallglas sind die Blumen
Hellroth nicht gesteckt,
Seh' auch nicht den Silberbecher
Voller Zimmtsekt.

11. Aus dem Silberbecher nippte
Mit dem Liebsten ich,
Nippten unter Scherz und Kosen,
Und er küsste mich."

№ 2.

Andante.

Die schlimme Herrin.

(№ 2-8 übersetzt von J. Akermann.)

1. Wie sich jüngst auf uns rem wei - ten Ho - fes -
 2. Zu be - gin - nen mun - tres Spiel und Zeit - ver -

p

raum treib, Vie - le hol - de Mäd - chen schaar - ten
 Ein' - ge Blin - de kuh und An - d're

mf

froh im Kreis,
 Pfän - der - spiel, -

decresc.

3. Stand ein Mädchen thranend, fern vom lust'gen Kreis:
 "Spielet, süsse Mädchen, spielet nur allein!
4. Längst verging zu frohem Spiele mir die Lust.
 Nur mein Herzensfreund erfüllet mir die Brust,
5. Lebt im Busen mir und schafft mir Sorg' und Pein.
 Nichts vermöchte mehr mich auf der Welt zu freu'n,
6. Als wenn ihm ich könnte je gleich theuer sein.
 Traun, das wär' mir mehr als alles andre werth!
7. Wüsst' ich nur gewiss, was Zweifel mir erregt,
 Ob nicht schon dein Herz für eine And're schlägt!
8. Ach, dann möcht' ich nicht auf deine Reize seh'n,
 Suchte deinen Zauberblicken zu entgeh'n. —
9. Du, o Hoffnung, hast gar bitter mich getäuscht,
 Und ich habe deinen Trug zu spät erkannt;
10. Weiss nun, wer dein Herz mir abgewandt,
 Ja, die Herrin ist's, die sich dazwischen stellt."

№ 3. Liebesklage.

Andante.

1. Ach, ge - denkst du mein, theu - rer Freund, in fer - nem Land? O - der ist ge -
 2. Für dich flie - ssen noch mei - ne hei - ssen Thrä - nen hier, Bin ich auch dein

lös't schon der sü - ssen Freundschaft Band?
 Lieb - stes wol noch auf Er - den dir?

3. Du vergasdest mich wol schon längst in neuer Lieb',
Lachst, dass ich so schwach, und dir immer treu noch blieb.
4. Keine Stund' vergeht, dass mein Aug' nicht überquillt,
Und mein Klagen nicht ringsum Thal und Wald erfüllt.
5. Ach, wie setztest du, Liebe, mir das Blut in Brand,
Dass mir jede Lust und auch aller Friede schwand!
6. Holde Blumenau'n wurden mir zu Wüstenei'n,
Und das zarte Gras schien wie Ketten schwer zu sein,

7. Längs den Ufern rauscht mir nicht mehr der stille Bach;
Keine Nachtigall singt mehr unter'm Blätterdach.
8. Ach, wie hat mit dir Alles doch verändert sich!
Sag', liebst du mich noch, oder willst du lassen mich?
9. Wenn nur einen Tag ich bei dir nicht weilen kann,
So erscheint dein Bild mir in banger Träumen dann.
10. Schwüre hör' ich da, unerhöret schwer und heiss,
Und das Blut erstarrt in den Adern mir zu Eis,
11. Und das trübe Aug' mir von Thränen übergeht,
Weil du meine Lieb' und mein treues Herz verschmäht.
12. Klagend, dass du falsch, fühl' ich immer doch dabei,
Dass du noch mich liebst und mir unverändert treu.
13. Stiller wird mein Herz, es beruhigt sich mein Sinn,
Denn bei solcher Gluth scheint Entsagung fast Gewinn.
14. Eifersucht ergreift bald mich wieder mit Gewalt,
Eif' zürne der, die dir mehr als ich je galt!
15. Doch der Sturm sich legt und der alte Gram versiegt,
Hoffnungsvoll das Herz sich in süssem Träumen wiegt.
16. Wär'st du wieder hier, würde bald es besser gehn,
Zög're nicht zu lang, willst du noch mich lebend schn.

№ 4.

Step Mozdokskaja. Die Mosdoker Steppe.

Andante con moto.

1. A - - - - - ch, ty ste p mo -
1. A - - - - - ch, du Step pe

ja, Step Mo - zdok - ska - ja! Ste
breit, Du Mos - do - ker Hei d', Du

p Mo - zdok - ska - ja! 2. Da - na.
Mos - do - ker Heid' 2. Dehnst -cyn.

1-2. 3.

2.
Daleko ty step
[: Protjahnula sja, :]

3.
Ot Saratova
[: Do Caricyna. :]

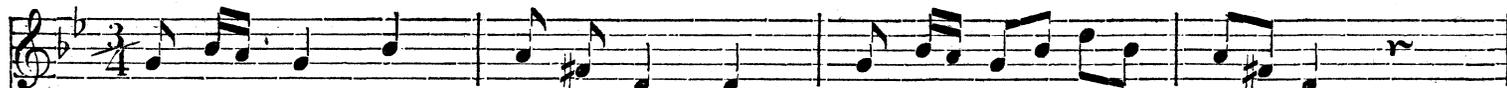
2.
Dehnst dich weit und lang
[: Hin am Bergeshang', :]

3.
Von Saratow hin
[: Bis nach Caricyn. :]

№ 5.
Rybalocka. Die Fischerin.

Andante grazioso.

(№ 5-7 fra Lille-Rusland.)



1. Oj, ty ži - veš na ho - ron - ce, A ja pid ho - ro - ju:
1. Ach, du woh - nest auf dem Ber - ge, Ich am Berg - ge - hän - ge:



Čy ty tu - žiš tak za mno - ju, Jak ja za to - ho - ju?
Den - kest du so oft auch mei - ner, Als ich dein ge - den - ke?



2.
Oj, kolyb' tak ty za mnoju,
Jak ja za toboju:
Žilyb', žilyb', moje serdce,
Jak ryba s vodoju.

3.
Rybalocka po berežku
Da rybonku lovit:
A milaja po milomu
Bely ručky lomít.

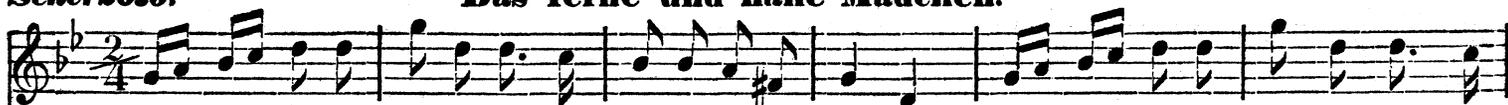
4.
Rybalocka po berežku
Rybonku chapaje:
A milaja po milomu
Tjaženko vzdychaje.

2.
Ach, gedächtest mein du immer,
Wie ich dein gedenke:
Wär' ich wie ein Fisch im Wasser,
Munter und gelenke.

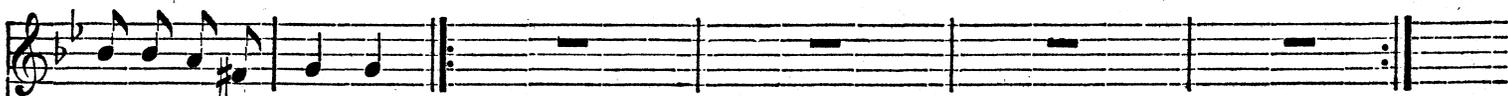
3.
Und die Fischerin am Ufer
Hascht den Fisch im Trüben:
Und das Mägdlein ringt die Hände
Bang um ihren Lieben.

4.
Ach, die Fischerin am Ufer
Hat den Fisch gefangen,
Um den Lieben seufzt das Mädchen,
Seufzt mit nassen Wangen!

№ 6.

Mila dalekaja i blyzkaja.**Das ferne und nahe Mädchen.****Scherzoso.**

1. Jed - na ho - ra vy - so - ka - ja, A dru - ha - ja ny - zka: Jed - na mi - lá da - le - ka - ja,
 1. Hoch des ei - nen Ber - ges Kup - pe, Nie - drig ist der zwei - te: Nah ist, nah das ei - ne Lieb - chen,



A dru - ha - ja bly - zka.
 Und das an - d're wei te.



J. Vašaka.

2.
 A u toji dalekoci
 Volý ta korový;
 A u toji blyzenkoci
 Jeno čorne brovy.

3.
 A ja tuju dalekuju
 Ludjam podaruju;
 A do toji blyzenkoci
 Pišky povandruju.

2.
 Küh' und Ochsen hat die Ferne, —
 Wär' ihr blos zu trauen! —
 Und die Nahe hat nichts weiter,
 Als nur schwarze Brauen.

3.
 Schenken will ich euch, ihr Leutchen,
 Immerhin die Ferne;
 Doch zur Nahen will ich wandern
 Selbst zu Füsse gerne.

№ 7.

Divka vodu nose. Die Wasserträgerin.

Andante grazioso.

1. Sto - jit ja - vir nad vó - do - ju, Nad vo - du schy - liv - sja: Z U - kra - i - ny do div - či - ny Ko -
 1. Am Wasser steht ein A - hornbaum, Ins Was - ser ge - beu - get: Vor dem U - kraier Mädchen tief Sich

p *pf*

zák u - klo - niv - sja.
 ein Ko - sak ver - nei - get.

2.
 Oj, on jeji uklonoho
 Kona voronoho;
 Jemu ona chustenočku
 Z pid zlota samoho.

3.
 Nepodobav Kozákovi,
 Tej chusty nositi,
 Jak dla slávy kozáckoji
 Sidelečko ukryti.

4.
 Sidelečko orichovo,
 Konik voronenky:
 Ot jak sjade, taj pojide
 Kozák molodenky.

5.
 Jide Kozák dorohoju,
 Divka vodu nose:
 "Oj daj divka vody piti,
 Potiš moje serdec."

6.
 "Meni matí nekazala,
 Z vidra vodu dáti,
 Koli choeš z jatem buti,
 To prošu do chaty.

7.
 Jest u mene také zile,
 Vyšče perelázu:
 Jak dám tobi napiti - sja,
 Zabudeš od rázu."

2.
 Er schenket einen Rappen ihr,
 Geschmeidig und schnelle;
 Sie schenket ihm ein feines Tuch,
 Das strahlt von Gold gar helle.

3.
 Es mochte der Kosak das Tuch,
 Das reiche, nicht tragen.
 Wie sollte zum Kosakenruhm
 Er's um den Sattel schlagen?

4.
 Der Sattel ist von Nussbaumholz,
 Das Ross wie ein Rabe:
 Er sitztet auf und reitet fort,
 Der junge Held, im Trabe.

5.
 Er reitet hin; — ein Mädchen trägt
 Da Wasser am Wege:
 "Erfrisch, o Mädchen, mir das Herz,
 Es sind so heiss die Tage!"

6.
 "Mir hat die Mutter nicht erlaubt,
 Den Eimer zu langen;
 Doch willst du sein ihr Schwiegersonn,
 So komm' ins Haus gegangen.

7.
 Ich hab' ein Kraut, das Kraft verleiht
 Zum Flug durch Kamine,
 Und wenn ich dir zu trinken geb',
 Vergehen dir die Sinne."

№ 8.
v
Zdanie. Die Erwartung.

Andante.

1. Lu - či - na, lu - či - nu - ška be - re - zo - va - ja — — Čto že
1. Span, o Bir - ken - span, war - um brennst heu - te du nicht hell und rein? Und war-

dol. e legato.

ty lu - či - nu - ška ne - ja - sno ho - riš!
um ist heu - te doch so matt und trüb dein Schein?

2. Nejasno horíš, horíš nevspichyvaješ.
Ili ty lučnuška v peči nebyla?
3. Ili ty lučnuška nevysušena?
Ili svekrov ljutaja vodoj podlila?
4. Podružky, holubušky, ložite-sja spát;
Ložites' podruženky, vam ne-koho ždát.
5. A mne molodesjenkje vsju nočku ne-spát;
Vsju nočku ne spát mladój, posteljušku stlát.
6. Posteljušku stlát, to mne mila druha ždát. —
Pervyj son zasnula já: mila druha njet.
7. Druhyj son zasnula ja: serdečnoho njet.
Tretij son zasnula ja: zorja, belyj svet.

2. Ach, du brennst wie zum Erlöschen, nicht ein Fünkchen flackert hell;
Bist wol nicht gelegen auf der heissen Ofenstell'?
3. Niemand, traun, hat sorgsam achtend dich zum Trocknen hingesezt;
Oder hat wol gar die Schwäg'rinn heimlich dich genetzt?
4. Gehet, liebe Seelen, gehet, liebe Täubchen, nur zu Bett;
Legt euch schlafen nur, ihr harrt des Buhlen nicht so spät.
5. Ach, ich junges Kind, ich schliess die ganze Nacht kein Auge zu,
Und die ganze Nacht mach' ich das Bett zu süsser Ruh'.
6. Mache fort das Bett, und warte sehnsuchtsvoll den Bräutigam. —
Und ich schlief den ersten Schlaf — noch immer nicht er kam.
7. Und ich schlief den zweiten Schlaf, doch immer noch nicht ihn ich sah.
Als den dritten Schlaf ich that, ach! heller Tag war's da!